

Ilisu: Proteste gegen Bank Austria in St. Pölten

ECA-Watch informiert Kunden der Bank

St.Pölten, 18.09.2007 Mit einer Aktion vor der Bank Austria Creditanstalt Filiale am Rathausplatz in St. Pölten protestieren heute ECA-Watch und anderer Organisationen gegen die Entscheidung der BA-CA, den Ilisu Staudamm in der Türkei zu finanzieren. Diese hatte am 15. August 2007 der Türkei Kredite in dreistelliger Millionenhöhe vertraglich zugesichert. Die BA-CA macht sich damit mitschuldig an einem kulturellen, menschlichen und ökologischen Verbrechen und sie opfert dafür auch ihre Glaubwürdigkeit. Denn entgegen den Beteuerungen der Bank, wurden internationale Vorgaben, wie den Weltbankstandards, missachtet. „Dieser Kredit ist ein Skandal und zeigt, wie wenig der BA-CA Umwelt- und Sozialstandards wert sind, wenn es ums Geld geht. Das sollten die Kunden und die Öffentlichkeit wissen und deshalb sind wir hier“, so Ulrich Eichelmann. Die Weltbank und einige große Banken aus der Schweiz und Deutschland hatten zuvor eine Finanzierung abgelehnt. „Unserer Erfahrung nach ist die große Mehrheit der Kunden nicht mit der Entscheidung der BA-CA einverstanden“, so Thomas Wenidoppler von ECA-Watch. „Alle diejenigen, die nicht wollen, dass mit ihrem Geld Ilisu gebaut wird, sollen sich überlegen, ob sie bei der BA-CA bleiben wollen“. Bisläng haben etwa 300 Kunden der Bank ihre Kündigung angedroht. Weitere Proteste in den anderen Landeshauptstädten werden folgen.

Mehr als 50.000 Menschen würden durch das Ilisu-Projekt ihre Heimat verlieren. Kulturelle Schätze von Menschheitsrang sollen in den Fluten des Stausees versinken, darunter die 11.000 Jahre alte Stadt Hasankeyf. Etwa 400 Kilometer Flüsse würden zerstört, das entspricht in etwa der Länge der Donau in Österreich samt der March. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), wie sie in Europa für jedes kleinere Wasserkraftwerk vorgeschrieben ist, fehlt völlig. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten wie die Euphrat-Weichschildkröte, die Euphrat-Pappel und viele Fischarten drohen auszusterben. Zudem hätte das Projekt auf den Irak enorme Auswirkungen, es drohen ganze Landstriche trocken zu fallen. Entgegen den Vorgaben der Vereinten Nationen wurde der Irak aber nicht konsultiert. Der irakische Außenminister Zebari hatte dagegen wiederholt protestiert, zuletzt in einem Schreiben an EU Kommissarin Ferrero-Waldner.

Gebaut werden soll der Staudamm von einem Baukonsortium unter der Führerschaft der österreichischen Andritz AG. Die Kontrollbank AG hat die Haftung übernommen und die BA-CA gibt die Kredite für den Bau. „Eine unheilvolle Allianz. Die Firmen und Banken verdienen, die Zeche zahlen die Menschen, die Kultur und Natur vor Ort“ so Ulrich Eichelmann. Die Entscheidung der BA-CA ist auch deshalb skandalös, weil zuvor schweizer und deutsche Banken eine Finanzierung abgelehnt hatten. Das Projekt war unvereinbar mit ihren Sozial- und Umweltstandards.

Der Widerstand ist international weiterhin ungebrochen. Zahlreiche Aktionen in der Türkei und in Europa sind in Vorbereitung. Zuletzt hatten sogar die Fans des Istanbuler Vereins Besiktas bei dem Spiel zur Championsleague gegen den FC Zürich mit Transparenten gegen den Staudamm ausgesprochen.

Weitere Informationen:

Ulrich Eichelmann ECA-Watch 0676/83488279
Thomas Wenidoppler ECA-Watch 06508225200
Und: www.eca-watch.at

Hintergrundinformation

Die BA-CA verspricht ihren Kunden höchste ökologische und ethische Standards bei der Vergabe von Krediten. Die Wahrheit ist leider anders. **Zitate** aus der homepage www.ba-ca.com:

- „Konkrete Schritte für ein wirtschaftliches, soziales und ökologisches Gleichgewicht für unser Wohl und das unserer Kinder – diesem Ziel hat sich die Bank Austria Creditanstalt verschrieben.“
- „Nachhaltigkeit hilft nicht nur, unseren Unternehmenserfolg zu sichern. Wir nehmen damit auch ganz bewusst Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt wahr.“
(<http://www.ba-ca.com/de/open.html?opencf=/de/kontakt.html>)
- „Umweltrisikoprüfungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen im Finanzierungsgeschäft sind Beiträge der Bank Austria Creditanstalt zu einer nachhaltigen Entwicklung.“
(<http://www.ba-ca.com/de/open.html?opencf=/de/kontakt.html>)
- „Die Bank Austria Creditanstalt bekennt sich zu den Standards der Weltbank, den "Equator Principles", die auf Projektfinanzierung mit einem Investitionsvolumen von mehr als 10 Mio. US \$ weltweit angewendet werden sollen.“ (<http://www.ba-ca.com/de/open.html?opencf=/de/kontakt.html>)

Folgende Aspekte müssen bei der Durchführung von **Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)** beachtet werden (Auszug aus <http://www.ba-ca.com/de/open.html?opencf=/de/kontakt.html>):

- Schutz der menschlichen Gesundheit, Kulturgüter sowie der Artenvielfalt einschließlich bedrohter Arten und sensibler Ökosysteme
- sozioökonomische Auswirkungen
- Landerwerb und Landnutzung
- unfreiwillige Umsiedlung
- Auswirkungen auf indigene Völker und Gemeinden
- kumulative Auswirkungen bestehender Projekte, des geplanten Projekts sowie erwarteter zukünftiger Projekte
- Einbeziehung betroffener Parteien in Entwurf, Überprüfung und Umsetzung des Projekts
- Berücksichtigung von Alternativen, die aus ökologischer und sozialer Sicht vorteilhafter sind
- effiziente Energieerzeugung, -bereitstellung und -nutzung
- Vermeidung von Umweltverschmutzung und Abfall, Umweltschutz im Bereich Abwasser und Abluft sowie Entsorgung fester und chemischer Abfälle

Resumee ECA-Watch: Eine UVP fand nachweislich bisher nicht statt. Weder sind die Auswirkungen auf Flora und Fauna bekannt, noch wurden kumulative Konsequenzen mit zukünftigen Projekten wie dem Staudammprojekt in Cizre unterhalb Ilisu berücksichtigt. Schon gar nicht wurden Alternativen, die aus ökologischer und sozialer Sicht oder energetisch vorteilhafter sind, geprüft.

Das Ilisu-Projekt widerspricht also den Weltbankstandards und den Equator Principles. Die BA-CA darf, ihren eigenen Vorgaben folgend, Ilisu nicht finanzieren.